

ENGAGEMENT FÜR EIN LIEFERKETTENGESETZ IN ZEITEN DER CORONA-PANDEMIE

Die Corona-Pandemie und die gebotenen Kontaktbeschränkungen stellen auch das Engagement für ein Lieferkettengesetz vor Herausforderungen. Wir müssen neue Formen des Aktivwerdens finden und in unserer Ansprache auf die veränderte Situation eingehen. Doch gerade die Auswirkungen der Pandemie in den globalen Lieferketten zeigen: Der Einsatz für einen gesetzlichen Rahmen ist jetzt wichtiger denn je.

GLOBALISIER DAS WIR

Die Corona-Krise führt uns in besonderer Weise vor Augen, wie fragil globale Lieferketten sind und wie sehr Transparenz, Rückverfolgbarkeit und die Übernahme globaler Verantwortung in unser aller Interesse liegen. In den Produktionsländern unserer Kleidung wurden Millionen Beschäftigte ohne Lohnfortzahlung, Sozialleistungen oder Abfindung in die Armut entlassen, weil Textilfirmen ihre Aufträge storniert haben - ein Sinnbild der ungleichen Lastenverteilung in weltweiten Lieferketten.

Wenn Unternehmen in Folge der Krise ihre Lieferketten und Systeme zum Risikomanagement umbauen, sollte für sie klar sein: Neben den ökonomischen gilt es auch die menschenrechtlichen und ökologischen Risiken in den Blick zu nehmen. Zukunftsfähig wirtschaften können wir nur in verantwortungsvoll gestalteten Geschäftsbeziehungen. In einer gemeinsamen Erklärung anlässlich der Corona-Pandemie fordern mehr als 110 Bischöfe aus aller Welt ihre Regierungen auf, Unternehmen zur Einhaltung von Menschenrechten und Umweltstandards zu verpflichten. Die Pandemie zeige deutlich, wie abhängig wir voneinander sind.



STATT MORAL DISTANCING BRAUCHT ES JETZT EINEN GESETZLICHEN RAHMEN.

BRIEFING

JUNI 2020



Eine Veröffentlichung der Initiative Lieferkettengesetz

INITIATIVE LIEFERKETTENGESETZ.DE

HINWEIS:

Ein Briefing der Initiative Lieferkettengesetz zeigt am Beispiel des Textilsektors auf, wie verantwortungslos Modefirmen mit Sitz in Deutschland und Europa in der Corona-Krise agieren und welche dramatischen Folgen dies für die Beschäftigten in den Produktionsländern hat.



ANSPRACHE VON POLITIKER*INNEN

In der akuten Phase des Ausbruchs der Corona-Pandemie rückte das Thema Lieferkettengesetz politisch in den Hintergrund. Nun aber gewinnt die Debatte wieder an Aufwind. Bei vielen Entscheidungsträger*innen wächst die Einsicht, dass die Übernahme globaler Verantwortung das Gebot der Stunde ist. Wenn lokale Gemeinden und Gruppen Bundestagsabgeordneter jetzt zeigen, dass das Thema Lieferkettengesetz auch in ihrem Wahlkreis von Bedeutung ist, leistet dies einen wichtigen Beitrag für den Erfolg der Initiative Lieferkettengesetz.

Eine gute Möglichkeit, ohne Ansteckungsgefahr in Austausch mit Politiker*innen zu gelangen, sind Online-Gespräche. Sollten Sie selbst nicht auf einen Anbieter zur Einrichtung von Videokonferenzen zugreifen können, haben die Wahlkreisbüros oft eigene Möglichkeiten hierfür. Oder Sie wenden sich für Unterstützung an den*die regionale Ansprechpartner*in der Initiative Lieferkettengesetz (Kontaktliste auf lieferkettengesetz.de/mitmachen/). Teils bie-



Bild: FUGE e.V.



Bild: Moritz Drefßen

ten Abgeordnete auch Online-Sprechstunden an, zu denen Sie sich anmelden und ihr Anliegen einbringen können.

Wenn der*die Bundestagsabgeordnete einverstanden ist, senden Sie gern einen kurzen Bericht an die Lokalpresse – vielleicht mit einem Screenshot des Online-Gesprächs.

In den Sommermonaten bietet sich auch ein Treffen im Freien, z.B. im Kirchgarten, an, um die Gefahr einer Infektion beim Gespräch zu senken.

Bisherige Anregungen für Präsenztgespräche mit Politiker*innen (siehe Handreichung „Schafft Recht und Gerechtigkeit“, S. 12/13) können natürlich weiterhin umgesetzt werden, wenn aktuelle Hygiene-Bestimmungen beachtet werden.

Hilfreich ist es, in Gesprächsanfragen Bezug auf die Relevanz eines Gesetzes in Zeiten der Corona-Pandemie zu nehmen. Musteranschreiben erhalten Sie gern auf Anfrage (reinwald@suedwind-institut.de). Auch eine Vorlage, die für einen Briefkontakt zu Abgeordneten ohne Gesprächsansinnen genutzt werden kann, steht zur Verfügung.



Bild: SÜDWIND

SPRÜHKREIDE-AKTIONEN

Ein guter Weg auf das Anliegen eines Lieferkettengesetzes aufmerksam zu machen sind Botschaften mit abwaschbarer Sprühkreide. DIN-A3-Schablonen aus Ölpappe können bei SÜDWIND gegen Versandgebühr bestellt oder mit einer Vorlage selbst angefertigt werden (tinyurl.com/kreideschablone). Der Slogan „GEGEN MORAL DISTANCING“ weist darauf hin: Gerade in Zeiten der Corona-Pandemie ist ein Wegschauen gegenüber den Bedingungen, unter denen unsere Waren produziert werden, keine Option.

Bei Sprühkreideaktionen sind die Bestimmungen der jeweiligen Kommune zum Malen mit Kreide zu beachten. Wichtig sind zudem die Wahl eines glatten (nicht saugenden) Untergrundes und ein Vorabtest zur Abwaschbarkeit der Sprühkreide.

AUFMERKSAMKEIT SCHAFFEN MIT ABSTAND

Mit kreativen Ideen können Passant*innen auch ohne direktes Gespräch neugierig auf das Lieferkettengesetz gemacht werden. Wie wäre es mit:

- einer Aktion mit Plakaten am Straßenrand
- bunten Post-its auf dem parkenden Auto eines Mitglieds Ihrer Gruppe (*Tipps: ein Tropfen Honig als Kleber*)
- einer Fotoaktion im Schaufenster oder Infokasten – mit Spiegel und „gesetzlichem Rahmen“

Zum Weltladentag 2020 hat der Weltladen-Dachverband diese und weitere Ideen zusammengestellt (zum Stöbern: tinyurl.com/weltladentag).

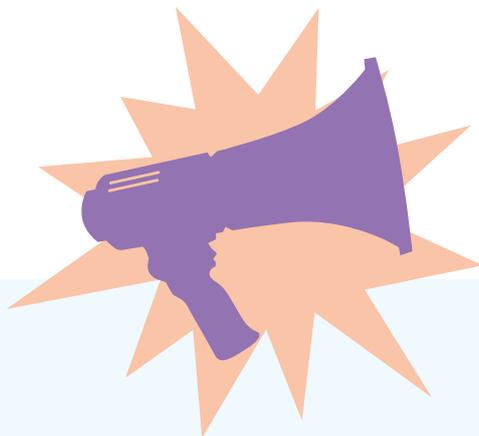


Bild: Micha-Gruppe Heidelberg



Bild: Weltladen Bergedorf



Bild: Weltladen Freising

Bild: Weltladen-Dachverband



Bild: Fokus Globus



Bild: Verfassungsblog



ONLINE AKTIV

In Zeiten von Social Distancing wird Online-Engagement umso relevanter. Bringen Sie sich bei Twitter unter dem Hashtag #Lieferkettengesetz in Debatten ein. Teilen Sie auf Facebook Beiträge der Seite der Initiative Lieferkettengesetz und nehmen Sie an dort beworbenen Online-Veranstaltungen teil. Positionieren Sie sich mit eigenen Bildern und Videos im World Wide Web für einen gesetzlichen Rahmen. Viele neue Inhalte von Bündnisorganisationen bieten sich zum Anschauen und Teilen an:



Bild: Initiative Lieferkettengesetz

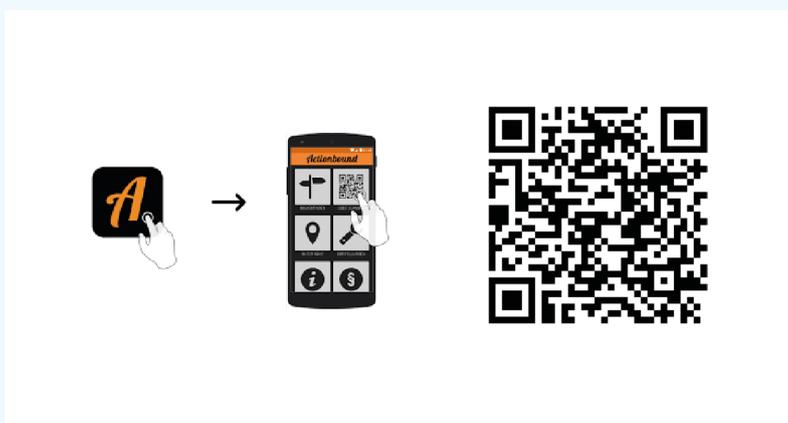
- Wie funktioniert ein Lieferkettengesetz und was muss drin sein, damit es wirkt? Diese Fragen werden im Video „#Lieferkettengesetz: Was muss drin sein?“ von Forum Fairer Handel und Weltladen-Dachverband erklärt.
- Die Podcast-Reihe Fokus Globus des Gemeindedienst Mission und Ökumene widmet sich in mehreren Folgen Aspekten des Lieferkettengesetzes. Gutes für die Ohren auf fokusglobus.de.
- Einblicke in rechtliche Fachdebatten gibt das Online-Symposium „Lieferkettengesetz Made in Germany“ auf verfassungsblog.de.

WISSENS-RALLYE ZUHAUSE – ACTIONBOUND ZU GLOBALEN LIEFERKETTEN

Bildungsarbeit zu den Herausforderungen in unseren Lieferketten - das geht auch vom heimischen Wohnzimmer aus. Orientiert an der Ausstellung „Schafft Recht und Gerechtigkeit“ hat das Bündnis Eine Welt Schleswig-Holstein mit Partnerorganisationen eine App im digitalen Schatzsuch-Format Actionbound entwickelt. Die App hält Wissen mit interaktiven Schätz- und Rätselfragen, Videoclips sowie Hörbeispiele bereit. Nach eigenen Interessen können Aufgaben zu Menschenrechten, Globalisierung, zur Lieferkette von Kleidung, Palmöl und Autos oder auch zu Veränderungsansätzen gelöst werden. Wer mit seinen Ergebnissen nicht direkt zufrieden ist, kann sich mit Hintergrundinfos weiterbilden. Spieler*innen ab 12 Jahren können ihr Wissen testen und Neues lernen (Infos: www.bei-sh.org).



Der Lieferketten-Bound lädt zum Wissen-Erweitern ein.



HINWEIS:

Um die Wissens-Rallye zu spielen, kann die Actionbound-App mit dem Smartphone im App Store oder bei Google Play kostenfrei heruntergeladen werden. Der QR-Code muss dann mit der App gescannt werden und das Spiel beginnt.

- ! **SÜDWIND freut sich über Nachricht zu Ihren Aktivitäten: reinwald@suedwind-institut.de**
- **Informationen zum kirchlichen Engagement: www.suedwind-institut.de/recht-und-gerechtigkeit.html**

IMPRESSUM

Bonn, Juli 2020

Herausgeber:

SÜDWIND e.V., Kaiserstraße 201, 53113 Bonn
Tel.: +49(0)228-763698-0, info@suedwind-institut.de
www.suedwind-institut.de

Bankverbindung: KD-Bank,
IBAN: DE45 3506 0190 0000 9988 77, BIC: GENODED1DK

Autorin: Eva-Maria Reinwald
Redaktion und Korrektur: Natalie Grychthol
V.i.S.d.P: Dr. Ulrike Dufner

Gestaltung: www.andreastesch-design.de
Druck und Verarbeitung: Brandt GmbH, Bonn
Gedruckt auf Recycling-Papier



Gefördert durch

